

II.

Der Liquidation der Dienststelle Pommersfelden folgte alsbald die Sorge um die statt dessen beschlossene Nachfolge - Organisation des Instituts in Franken, die "Außenstelle Franken" in Bamberg. Hierbei konnte die gastfreundliche Einladung des Staatsarchivs Bamberg und seines Direktors Biebinger in Anspruch genommen werden. Zwar: die Bereitstellung des vom Archiv für uns vorgesehenen Raums scheiterte allen Bemühungen zum Trotz - an ihnen beteiligten sich u.a. auch die Regierung von Oberfranken energisch - bis heute wesentlich an der Lethargie des Wohnungsamts Bamberg, ist aber nunmehr endgültig in greifbare Nähe gerückt. Statt dessen räumte uns Direktor Biebinger im Beständehaus Platz zur Aufstellung der Dublettenbibliothek ein, deren Überführung nach Bamberg noch im August 1949 vor sich gegangen war, und ebenso im Benützersaal besondere Arbeitsplätze zu unserer ausschließlichen Verfügung, und gewährte uns überdies im Zugang zum Archiv die großzügigsten Privilegien, sodaß es hier zu einer für unsere Arbeit außerordentlich fruchtbaren Symbiose von Archiv und Institut kam, die schon früher gelegentlich als erstrebenswert bezeichnet worden war. Mit freiwilligen studentischen Kräften gelang die Aufstellung der Bibliothek - es seien namentlich genannt cand. phil. E. Giegler, cand. phil. G. Zimmermann -. Es folgte ihre Katalogisierung, einmal in einem Zettelkatalog, von dem ein Exemplar bei der Instituts-Zentrale München, das zweite im historischen Seminar Würzburg, das dritte auf der staatlichen Bibliothek Bamberg deponiert wurde. Es darf vielleicht hervorgehoben werden, daß damit ein nicht geringer Teil der Dubletten erstmals einem Dasein in verstaubten Winkeln entrissen und der Benützungsmöglichkeit zugeführt wurde. Während der Verhandlungen um die Eröffnung der Außenstelle tauchte der Plan auf, mit ihr ein historisches Seminar der Phil.-Theol. Hochschule Bamberg zu verbinden und ins Staatsarchiv auch die seit langem brachliegende Bibliothek des Historischen Vereins Bamberg mit ihren wertvollen Serien landesgeschichtlicher Zeitschriften zur Benützung durch unsere Außenstelle zu überführen. Das Verständnis des Herrn Hochschulrektors Kraft eröffnete die finanziellen Möglichkeiten zur Beschaffung der nötigen Regale usw. und damit zur Verwirklichung dieser Idee, die schlagend die Anziehungskraft der "Monumenta" auf alle geschichtswissenschaftlichen Bestrebungen bewies. Am